



Die Arbeiterklasse muß ihre geschichtliche Aufgabe erkennen und im Vertrauen auf die eigene Kraft den Kampf für eine klassenlose Gesellschaft aufnehmen

DIE REVOLUTIONÄRE STIMME

Zeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands / Marxisten-Leninisten
2. Jg. Nr. 9 **NEUE EINHEIT** **21.4.72** **20 Pf.**

Der Kampf des vietnamesischen Volkes ist ein leuchtendes Vorbild für alle Völker

In den letzten Wochen sind die Kämpfer der nationalen Befreiungsfront (FNL) zu einer umfassenden Offensive angetreten, um die US-Aggressoren aus Vietnam zu verjagen und das Thieu-Marionettenregime zu stürzen. Die Volksstreitkräfte sind überall auf dem Vormarsch und versetzen den Feinden wuchtige Schläge. Die Marionettentruppen der US-Imperialisten sind überall auf der Flucht.

Die FNL hat die breiteste Unterstützung durch die Arbeiterklasse, die Bauern, das städtische Kleinbürgertum, die Studenten und Schüler Vietnams. Das vietnamesische Volk, das über 30 Jahre im bewaffneten Kampf gegen die imperialistischen Aggressoren ausharrt, genießt die Unterstützung und Sympathien der Völker der ganzen Welt. Der heldenhafte Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes geht jetzt seinem endgültigen Sieg über den US-Imperialismus und seine Marionetten entgegen.

Der US-Imperialismus ist maximal isoliert. Er wird von den Völkern der ganzen Welt, einschließlich des amerikanischen Volkes, schwer belagert. Seine Friedensheuchelei und seine Verhandlungsmänöver werden immer unglaubwürdiger. Seine ausweglose Lage treibt ihn zu Bombenüberfällen neuen Ausmaßes gegen das Territorium der DRV (Demokratische Republik Vietnam), von Laos, Kambodscha und Südvietnam. Die US-

Imperialisten haben hunderttausende bestialischer Verbrechen begangen, um das vietnamesische Volk zu versklaven und Vietnam für ihre Pläne zur Beherrschung ganz Südostasiens und als Aufmarschbasis gegen die Volksrepublik China zu mißbrauchen.

Es hat sich jedoch gezeigt, daß der US-Imperialismus, der sich überall seiner militärischen Stärke rühmt, letztendlich einen aussichtslosen Kampf gegen das vietnamesische Volk führt. Denn das vietnamesische Volk ist sich dessen bewußt, daß es einen gerechten Krieg gegen die barbarische Unterdrückung der US-Aggressoren und für seine nationale Selbständigkeit und Unabhängigkeit führt. es ist bereit, große Opfer dafür zu bringen und heroisch bis zum Sieg zu kämpfen. Gegenwärtig brandet eine neue

ÜBER DAS JÜNGSTE KESSELTREIBEN

GEGEN UNSERE PARTEI

SEITE 4

riesenhafte Welle des Volkskriegs gegen die US- Aggressoren und ihre Lakaien, so daß diese nicht mehr weit entfernt von ihrer endgültigen Niederlage sind. Das vietnamesische Volk liefert damit den Völkern der ganzen Welt ein begeisterndes Beispiel, wie man kühn kämpfen und kühn siegen kann. Es bestätigt sich erneut die Richtigkeit der Lehre Mao-Tsetungs über den Volkskrieg, daß der revolutionäre Volkskrieg das einzige Mittel ist, die Imperialisten und Reaktionäre zu stürzen und die Volksmacht zu errichten.

"Unruhe stiften, scheitern, abermals Unruhe stiften, wieder scheitern und so weiter bis zu ihrem Untergang- das ist die Logik der Imperialisten und aller Reaktionäre in der Welt den Anliegen des Volkes gegenüber, und sie werden niemals gegen diese Logik verstoßen. ... Kämpfen, unterliegen, nochmals kämpfen, wieder unterliegen, erneut kämpfen und so weiter bis zum Sieg- das ist die Logik des Volkes, und auch das Volk wird niemals gegen diese Logik verstoßen."

Alle Imperialisten und Reaktionäre auf der Welt fürchten sich vor der Wahrheit denn überall, wo die Volksmassen sich diese Lehre zu eigen machen, und auf ihre Kräfte vertrauend danach handeln werden sie alle Ausbeuter und Unterdrücker zum Teufel jagen. Der Volkskrieg des vietnamesischen Volkes hat die Völker der ganzen Welt in ihrem Kampf gegen den Imperialismus ungeheuer beflügelt.

Überall zünden die Funken, die durch das Aufeinanderprallen von Unterdrückung und Widerstand geschlagen werden, und entwickeln sich zu flammenden Volkskriegen so in ganz Indochina, in Palästina, in weiten Gebieten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Auch die kapitalistischen und imperialistischen Länder Europas und Nordamerikas bleiben davon nicht verschont. Der bewaffnete Kampf in Nordirland, die Aufstände der Arbeiter, Bauern und Studenten in Südeuropa, Frankreich, USA und Polen, die anwachsenden Streiks in Italien, England, Westdeutschland usw. sind deutliche Beweise dafür, daß die revolutionären Kämpfe auch in diesen Ländern wieder anwachsen. Der Kampf des vietnamesischen Volkes hat vor allem auch auf die fortschrittliche und revolutionäre Bewegung unter der Jugend in diesen Ländern großen Einfluß gehabt und sie in ihrem Kampf angespornt. (siehe II)

Insgesamt hat das vietnamesische Volk durch seinen heldenmütigen Volkskrieg erheblich dazu beigetragen, daß die Volkskräfte in aller Welt an Macht gewinnen, während die Imperialisten immer mehr auf eine tiefe umfassende Krise hinsteuern. Es hat durch sein leuchtendes Vorbild der geschichtlichen Entwicklung mit zum Durchbruch verholfen daß die Haupttendenz in der heutigen Welt Revolution ist.

Die Reaktionäre und Revisionisten in aller Welt versuchen die sich bahnbrechenden Lehren des Volkskriegs zu diffamieren und zu verfälschen, damit sie nicht zur materiellen Gewalt in den Kämpfen der Massen werden, die sich gegen ihre Unterdrücker erheben. Sie hegen die trügerische Hoffnung, mit ihren Lügen die Massen über die Notwendigkeit des Volkskriegs hinwegzutäuschen und ihrem eigenen Untergang entgehen zu können. So verbreiten viele von ihnen jetzt scheinheilig, daß das vietnamesische Volk im Recht sei und heucheln "Frieden für Vietnam", aber nur, um den revolutionären Krieg des vietnamesischen Volkes nicht endgültig zum Sieg kommen zu lassen und den US- Imperialisten noch zu einem "annehmbaren" Verhandlungsergebnis, zu einem Kompromiß auf Kosten des vietnamesischen Volkes zu verhelfen. Eine andere Methode ihrer Heuchelei ist es, den Volkskrieg auf die vom Imperialismus unterdrückten Länder zu beschränken. (siehe II) Damit leugnen sie die Allgemeingültigkeit des Volkskriegs, seine Bedeutung für alle unterdrückten Volksmassen. Sie werden aber, wie auch immer sie es versuchen, die Proletariermassen der hochentwickelten imperialistischen und kapitalistischen Länder nicht davon zurückhalten können, daß auch sie im Volkskrieg den einzigen Weg zu ihrer Befreiung vom Joch der Ausbeutung und Unterdrückung erkennen.

Heute greifen die Flammen des revolutionären Volkskriegs in den national unterdrückten Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas rasch um sich. In den imperialistischen und kapitalistischen Ländern Europas und Nordamerikas hingegen hinkt die revolutionäre Bewegung noch hinterher. Die Kernländer des Imperialismus sind vom revolutionären Feuer schon eingekreist. Wenn jetzt die Arbeiterklasse in diesen Ländern aufsteht und auch zu den Waffen greift, wenn sie ihre historische Aufgabe anpackt und im Innern dieser Länder das revolutionäre Feuer entfacht, dann ist der Imperialismus ins Herz getroffen. Wenn sich die Volksmassen in aller Welt unter dem Banner des revolutionären Volkskrieges vereinigen, dann steht die Weltrevolution auf der Tagesordnung.

Die deutsche Arbeiterklasse kann einen großen Beitrag zu dieser Entwicklung leisten, wenn sie die Konsequenzen aus ihren früheren Niederlagen und aus der elenden Stagnation der letzten Jahrzehnte zieht und einen revolutionären Volkskrieg gegen ihre Unterdrücker entfacht. Sie weiß gerade aufgrund ihrer Erfahrungen, daß sie sich nur befreien kann, wenn sie einen radikalen Bruch vollzieht mit allem, was sie noch mit dieser Gesellschaft verbindet. Wenn sie die Arbeiteraristokratie, die ein Schmarotzerdasein auf Kosten der von den Imperialisten ausgeplünderten unterdrückten Völker führt und die um ihrer eigenen Existenz willen die Massen der Arbeiter vom revolutionären Kampf zurückhalten will, aus ihren Reihen hinaussäubert, kann sie ungeahnte Kräfte entfalten und mit Imperialismus und Sozialimperialis-

mus, deren Sturz in Deutschland längst fällig ist, abrechnen. Sie kann an der Spitze der deutschen Volksmassen in einem riesigen Sturm des Volkskriegs das ganze Ausbeuter- und Schmarotzerpack, die ganze verfaulte deutsche Reaktion in kürzester Zeit ausrotten und eine menschenwürdige Gesellschaftsordnung errichten, die sich auf die bewaffnete Macht der Arbeiterklasse stützt und für die Befreiung der ganzen Menschheit kämpft.

Daß ein revolutionärer Volkskrieg zum Erfolg führt, das können die Arbeiter, Bauern, Studenten und alle anderen Werktätigen gerade vom vietnamesischen Volk lernen, das in seinem Befreiungskrieg schließlich nur siegen wird, weil es zu den Waffen gegriffen hat und mit einer beispielhaften Ausdauer und Zuversicht unversöhnlich seine Feinde bekämpft. Das Vorantreiben des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse und der breiten Massen für die Vorbereitung des Volkskrieges in Deutschland ist der beste und wichtigste Beweis unserer Solidarität mit dem Kampf des vietnamesischen Volkes und aller vom Imperialismus unterdrückten Völker der Welt.

Es lebe der revolutionäre Volkskrieg !

Zu den Vietnamdemonstrationen in West-Berlin von früher und heute

II. In Westdeutschland und Westberlin bildeten die grossen Solidaritätsdemonstrationen für das kämpfende vietnamesische Volk Höhepunkte der Studentenbewegung. Die Bourgeoisie entfesselte damals Hetze und Terror gegen die fortschrittlichen Studenten und Jugendlichen, womit sie jedoch nur noch mehr Protest hervorrief, der zu

einer immer stärkeren Bewegung anwuchs. Gerade in Westberlin knüpfte sie an alle reaktionären, antikommunistischen Traditionen an und mobilisierte alles Spießhahntum unter der westberliner Bevölkerung gegen die fortschrittliche Jugend. Bis zum heutigen Tage steckt der Reaktion ihre damalige Niederlage in den Knochen. Obwohl sie eine Zeitlang die Jugend- und Studentenbewegung durch ihre gekauften Agenten und Agenturen von innen her schwächen konnte, muß sie doch ständig vor einem neuen Aufschwung bangen, der die Konsequenzen aus den damaligen Schwächen zieht.

Am Samstag, den 22.4.1972, sollen erneut zwei Demonstrationen in Westberlin Solidarität mit dem Kampf des vietnamesischen Volkes bekunden. Was sind das jedoch für Demonstrationen? Die eine wird von einem "Initiativkomitee für eine Vietnamdemonstration" veranstaltet, hinter dem sich die "Rote Hilfe", verschiedene Professoren und andere sozialdemokratische Kräfte verbergen. Diese Demonstration steht unter pazifistischen Parolen wie "Frieden für Vietnam" und läßt Parolen wie "Sieg im Volkskrieg" gar nicht erst zu. Die zweite Demonstration wird von der 'KPD' veranstaltet, die zwar unter der Parole "Sieg im Volkskrieg" demonstriert, den Volkskrieg jedoch auf die national unterdrückten Länder einschränkt, während sie in Westdeutschland und Westberlin die Massen mit solchen Losungen wie "Gegen den Abbau der demokratischen Rechte des Volkes" systematisch vom revolutionären Kampf zurückhalten will. Hinter beiden Demonstrationen stecken die Bourgeoisie und ihre Handlanger, Sozialdemokratie und Senat, die den Protest von vornherein in ihre Bahnen lenken wollen, um eine echte, revolutionäre Solidarität gar nicht erst aufkommen zu lassen. Sie haben eine panische Angst davor, daß die Lehren des Volkskrieges, für deren Richtigkeit momentan der Kampf des vietnamesischen Volkes der beste Beweis ist, die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen in unserem Land ergreifen könnten, daß sie auch hier zur materiellen Gewalt werden und so die Herrschaft der Reaktion zerbrechen.



Über das jüngste Kesseltreiben gegen unsere Partei

Die Bekämpfung unserer Partei durch die Bourgeoisie hat sich als Reaktion auf unsere Kampagne für eine revolutionäre 1. Mai-Demonstration erheblich verschärft. Zum einen treten jetzt neben 'KPD' und SEW auch die 'Rote Fahne'-Gruppe gemeinsam mit der 'Roter Morgen'-Gruppe ganz offen als Sabotage-Gruppe der revolutionären Bewegung auf, indem sie zu einer vierten 1. Mai-Demonstration im Wedding aufrufen, deren Notwendigkeit sie erst gar nicht politisch zu begründen versuchen. Indem sie in ihrem Aufruf unsere Demonstration gänzlich verschweigen, hoffen sie auf eine Verwechslung der beiden Demonstrationen. Mit solchen lächerlichen Tricks und unter dem Deckmantel ihres heuchlerischen Einheitsgetues wollen sie die revolutionäre Bewegung zersplittern. Zum anderen hetzen die sozialdemokratischen Kräfte innerhalb der revolutionären Jugend- und Studentebewegung mit den dümmlichsten Verdrehungen und Verleumdungen gegen unsere Politik, wobei sie aber nicht wagen, auf unsere Politik einzugehen. Es handelt sich offensichtlich um ein Komplott von pseudolinken Agenten und Agenturen, das mit der Sozialdemokratie abgesprochen ist, zur Isolierung unserer Partei innerhalb der linken Bewegung.

Im Zusammenhang damit hat der Terror gegen unsere Organisation während dieser 1. Mai-Kampagne eine neue Stufe angenommen. Insgesamt nehmen die Bespitzelungen und Provokationen von offiziellen und inoffiziellen Banden im Dienste der Konterrevolution gegen unsere Partei ein immer stärkeres, ungeheures Ausmaß an. Die Reaktion will unsere Arbeit behindern und bereitet Schläge gegen unsere Organisation vor. Gegen ein Mitglied unserer Partei wurde von Seiten des Senats ein feiger, heimtückischer Mord versucht, über den wir weiter unten berichten.

Der 1. Mai 1972 ist von großer Bedeutung für die revolutionäre Bewegung. Er wird zeigen, daß die revolutionäre Bewegung einen scharfen Trennungsstrich zwischen sich und der Sozialdemokratie in allen ihren Erscheinungsformen gezogen hat. Er wird der Verbote eines neuen Aufschwungs der revolutionären Bewegung sein. "Wenn der Feind uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht." (Mao Tsetung)

Die KPD/ML (NEUE EINHEIT) ruft zum 1. Mai zu einer Demonstration der revolutionären Arbeiterklasse auf, die die Diktatur der Arbeiterklasse propagiert. Diese Demonstration richtet sich insbesondere auch gegen die korrupte Gewerkschaftsführung, das DGB-Kapital, das gesamte vom Imperialismus bestochene arbeiterraristokratische Pack, das von der Untergrabung der Arbeiterbewegung lebt. Sie wird kundtun, daß die Arbeiterklasse nach jahrzehnterlanger Stagnation beginnt aufzustehen, in ihren eigenen Reihen reinen Tisch macht, und das Banner der proletarischen Revolution erhebt.

Die Reaktion fürchtet unsere Politik

Die KPD/ML (NEUE EINHEIT) bildet den Keim einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse, die die Massen zur Revolution und zum Kommunismus erzieht. Gegenüber der Politik der verschiedenen sich kommunistisch nennenden Organisationen hat sich immer deutlicher erwiesen, daß unsere Politik die einzig wirklich revolutionäre Politik ist, die der Arbeiterklasse und den breitesten Volksmassen den Weg zur Befreiung bahnen kann.

"Unsere Politik ist eine Politik des selbständigen, unversöhnlichen Kampfes gegen Imperialismus und Sozialimperialismus in all ihren Erscheinungsformen und Strömungen, eine Politik, die die Massen zum Bruch mit Imperialismus und Sozialimperialismus und all seinen Einflüssen erzieht, die die Massen über die ganze Wirkungsweise und Zersetzung des Imperialismus in ihren eigenen Reihen aufklärt. Wir schmieden die Massen auf der Grundlage einer Ideologie zusammen, die ihnen lehrt, daß die Massen die vorantreibende Kraft der Geschichte sind, daß die Massen insbesondere auch heute imstande sind, ihre Herrschaft zu errichten, die Produktion selbst in die Hand zu nehmen und daran zu gehen, eine klassenlose Gesellschaft aufzubauen. Wir lehren der Arbeiterklasse und den Massen, daß sie sich selbst als revolutionäres Subjekt begreifen müssen, daß alles von ihnen ausgeht, daß sie sich gegenseitig vertrauen können, daß man darauf bauen kann, daß offen oder versteckt unter den breitesten Massen ein starker Drang zum Sozialismus ist. Aber das ist noch keineswegs alles. Unsere Propaganda wäre eine nichtssagende Phrase, wenn wir den Massen nicht zugleich aufzeigen würden, wie der Imperialismus mit allen Mitteln die revolutionären Volksmassen unterdrückt, daß die Grundlage seiner Unterdrückung der faschistische Terror ist, daß er mit üblen Pseudo-Arbeiterorganisationen die gesamte Arbeiterklasse zu kontrollieren sucht, daß er zehntausendfach korrumpiert und intrigiert, riesige Komplote schmiedet und systematisch fortschrittliche Arbeiter in Verzweiflung treibt, und, daß infolgedessen, es genau darauf ankommt, die Massen nach innen hin gegen diese ganzen Intrigen und Komplote zu stärken, daß sie aus ihr alles Arbeiteraristokratische, Bestochene und Reaktionäre, daß in den Poren zwischen den Massen sitzt und das Revolutionäre erstickt, hinaus säubert, damit die Massen wie ein Titan aufstehen können, der faschistische Gewalt eine gebührende, waffenmäßige Antwort erteilen können. Der Ausgangspunkt unserer ganzen Politik ist der, daß die Massen eines hochindustrialisierten, hochentwickelten Landes wie Deutschland objektiv ungeheuer revolutionär sind, und daß wir die Massen

zum Sieg führen wollen. Der Imperialismus ist längst reif für den Sturz, in seinem Schoß haben sich die Widersprüche ungeheuer zugespitzt. Die Produktivkräfte im Imperialismus haben einen derart hohen Grad an Vergesellschaftung erlangt, daß sie nur darauf warten, die Fesseln des Privateigentums zu sprengen. Umgekehrt bedeutet die Fortexistenz des Imperialismus eine schlimme, quälende Unterdrückung und Ausbeutung für die Arbeiterklasse. Es gilt zu erkennen, daß diese Unterdrückung und Ausbeutung unter den Massen unbedingt einen großen Freiheitsdrang, einen Drang zum Sozialismus erzeugen muß. Diese Dialektik der Geschichte wird auch in unserer Gesellschaft nicht umgestoßen.

Schließlich und endlich zeichnet sich unsere Politik dadurch aus, daß sie die revolutionäre Rolle der Massen erkennt, obwohl diese nicht offensichtlich in großer Bewegung sind. Sie erkennt die besondere Form und die Kraft der revolutionären Bewegung, wie sie in der gegenwärtigen Lage verborgen enthalten ist."

(Aus einem internen Papier der KPD/ML (NEUE EINHEIT))

Der Anschlag auf ein Mitglied der KPD/ML (NEUE EINHEIT) war ein Mordversuch!

Wir berichteten in der letzten Revolutionären Stimme über ein Verbrechen gegen unsere Partei, den heimtückischen Überfall, der auf ein Mitglied unserer Partei in dem Senatslokal "Sloopy" verübt wurde. Eine gedungene Bestie rammte mit seiner Schädeldecke dem Genossen gegen das Nasenbein, so daß es abbrach und splitterte. Er versuchte mit spitzen Schlagringen dem Lehrling die Augen auszustechen. Allerdings kontaktierte der Genosse trotz dieser bestialischen Schläge und schlug diese feige Ratte zusammen. Der Wirt und Vertreter des Senats, die mit dem Schläger unter einer Decke steckten, mußten ihm zu Hilfe eilen. Sie packten den blutüberströmten Genossen und schmissen ihn raus, wobei sie ihn noch pazifistisch abzuwiegeln versuchten. Wir schrieben: "Diese feigen faschistischen Methoden zeigen deutlich die ganze Charakterlosigkeit der sozialdemokratischen Bluthunde."

Die Sache liegt aber noch ärger, als wir zunächst angenommen hatten. Leser unserer Zeitung wiesen uns darauf hin, daß der Stoß mit der Schädeldecke darauf abzielt, dem Gegner das Nasenbein abzureißen und ins Gehirn zu treiben. Dieser Schlag ist unter dem Namen "Dannemann Schlag" bekannt und zielt auf tödliche Wirkung ab. Es handelt sich um einen Mordversuch gegen ein Mitglied unserer Partei, der unter dem Deckmantel einer Schlägerei über die Bühne gehen sollte.

Der Senat hetzt uns Spitzel, Provokateure und Kriminelle auf die Fersen,

weil er vor einem offiziellen Verbrechen durch seine Polizei und Geheimpolizei gegen unsere Organisation zurückscheut. Er fühlt, daß er unserer Politik nichts entgegenzusetzen hat. Er hat kein Vertrauen in die politische Kraft seiner Agenten und Agenturen. Er bedient sich des letzten Abschaums, den er zur Unterdrückung der westberliner Arbeiterklasse aushält, um uns auf kriminelle Weise zu erledigen. Dieses Attentat auf das Leben eines Mitglieds unserer Partei zeigt die Schmutzigkeit des konterrevolutionären Krieges, den der Senat damit gegen unsere Organisation begonnen hat.

Wartet es nur ab, ihr Herren Spione und Verfolger, ihr gekauften Banditen und Polizeirentner, wir rechnen noch miteinander ab. Dieser Schläger wird auch seiner gerechten Strafe nicht entgehen. Und wir werden jeden Schlag entsprechend beantworten.

Dem Senat sitzt eine ungeheure Angst vor den Massen im Nacken, weshalb er zu solchen hinterhältigen Methoden greift. Unter den Massen brodelt die Empörung über die Unterdrückung und über die Verbrechen der Bourgeoisie, was in vielen tausend kleinen Kämpfen tagtäglich hervorbricht. Es vervielfachen sich die Kräfte unter den Massen, die eine radikale Beseitigung der Ausbeuterklasse und ihres Anhangs fordern, die auf den Trümmern des Kapitalismus eine menschliche, sozialistische Gesellschaft aufbauen wollen. Das ist ja gerade das besondere an unserer Situation, daß unter der Hand, unter einer relativ ruhigen Oberfläche eine radikale Revolution heranreift. Dieses großartige Ziel verfolgt auch unsere Politik und wir können den Weg zeigen: "Die Arbeiterklasse muß ihre geschichtliche Aufgabe erkennen und im Vertrauen auf die eigene Kraft den Kampf für eine klassenlose Gesellschaft aufnehmen." In der Tat muß der Senat befürchten, durch seinen 'offiziellen' Schlag gegen unsere Partei gerade die Ausbreitung unserer Politik unter den Massen noch zu fördern. Damit würde aber die Kraft gebündelt, die dieses elende Gewürm, das die Unterdrückung der westberliner Arbeiter leitet, zertreten wird.

Neuerscheinung:

Zur Frage der Sozialdemokratie

M. D. Zebenko

Die reaktionäre
Ideologie der Rechtssozialisten
im Dienste
des amerikanischen Imperialismus

Diese sowjetische Schrift aus dem Jahre 1950 zeigt die Sozialdemokratie als einen Verbündeten der schlimmsten Reaktion.

96 Seiten

DIN A 5

DM 2,50

Über das Isolierungstreiben gegen unsere Partei in der linken Bewegung

Die Kräfte der Sozialdemokratie innerhalb der linken Bewegung wie SEW und 'KPD' wollen einen Keil zwischen uns und die linken Massen treiben, damit der reaktionäre Terror gegen unsere Organisation möglichst leicht über die Bühne geht. Ihre Politik fußt darauf, daß sie unter den Linken eine offene ideologische Auseinandersetzung darüber, welche Politik gegenüber der Arbeiterklasse nun die richtige ist, mit ihren massenfeindlichen Machenschaften und ihren Phrasen nicht aufkommen lassen.

Die sozialdemokratischen Agenturen verleumden uns als Sektierer, Abenteurer, die sich völlig von den Massen isoliert hätten, als Reaktionäre und Konterrevolutionäre, die der linken Bewegung schaden wollen. Sie stiften ihre Mitglieder zu Provokationen gegen uns an.

Dabei bauen sie auf ihre organisatorische Stärke und die Rückendeckung durch die Reaktion, die ihnen Einfluß auf einen gewissen Teil der Massen verschafft. Sie hetzen gegen uns, weil wir die proletarische Revolution unter den Massen propagieren, weil wir auf die revolutionären Potenzen der Massen vertrauen und die Reaktion mit äußerster Härte angreifen.

Was im Großen die Baader-Meinhof-Kampagne der bürgerlichen Presse bezweckt, nämlich die Massen gegen die Linken aufzuhetzen und den politischen Mord an Linken wieder hoffähig zu machen, das gleiche bezweckt innerhalb der linken Bewegung die Hetze der sozialdemokratischen Agenten gegen unsere Partei, die die revolutionären Ziele und Prinzipien zur Richtschnur ihrer Politik macht. Ein Teil der Linken soll gegenüber Anschlägen auf unsere Organisation gleichgültig gemacht werden.

Diese Cliques haben oft genug bewiesen, daß es ihnen gerade darum geht, die So-

Fortsetzung nächste Seite

Bemerkung zum Teach-In „Kampf um eine selbstorganisierte Freizeit“

Am Donnerstag, den 13.4. fand ein Teach-In im Audi-Max der TU unter dem Motto "Kampf um eine selbstorganisierte Freizeit" statt. Hauptsächlich ging es um das Thema Hausbesetzung und Verwaltung der besetzten Häuser. Der ganze Zweck der Veranstaltung war es, den Jugendlichen die jetzige Tätigkeit in den besetzten Häusern unter der Aufsicht der Sozialdemokratie als großen Erfolg, als soziale Verbesserung schmackhaft zu machen.

Wir hatten bereits in der "REVOLUTIONÄREN STIMME" Nr. 7/8 in dem Artikel "Die Lehren der Hausbesetzung" die hinterhältige Taktik des Senats angegriffen, der durch seine Agenten Illusionen unter den Jugendlichen verbreitet will, um sie vom radikalen Kampf zurückzuhalten:

"Der Senat versucht von innen her diese Bewegung unter seinen Einfluß zu bekommen; darum schleust er "Sozialarbeiter" und andere üble Agenten wie z.B. Vertreter der Jusos in die Reihen der Jugendlichen ein. Diese Agenten sollen sich das Vertrauen der Jugendlichen erschleichen, indem sie auf mitleidig tun und sich geduldig die Probleme der Jugendlichen anhören. Sie versuchen den Jugendlichen einzureden, daß man die Widersprüche im Senat ausnützen könne, um eine "sozialistische Oase" aufzubauen. Was haben nun die "Sozialarbeiter" und andere üble Elemente vor, wenn sie ihnen weismachen wollen, man könne den Senat ausnützen, man könne gewisse Zugeständnisse von der Bourgeoisie erhalten, man könne doch ohne einen radikalen Kampf einen allmählichen Fortschritt in unserer Gesellschaft erreichen. Sie wollen die Jugendlichen

mit ihrem versöhnlerischen, pazifistischen Gerede entwaffnen, sie wollen sie vom Weg des radikalen Kampfes abbringen und sie schlachtreif machen für die Reaktion."

Gerade wo sich ein Großteil der Hausbesetzer mit Georg von Rauch und Thomas Weisbecker solidarisieren, steht es doch in unversöhnlichem Widerspruch, wenn sie einerseits gegen deren Meuchelmörder kämpfen wollen und andererseits sich mit ihren Auftraggebern an einen Verhandlungstisch setzen. Die Jugendlichen müssen erkennen, daß es hier nichts mehr zu verhandeln gibt und geben kann, wie es ihnen solche korrumpierten Elemente wie die Jusos und "Sozialarbeiter" immer wieder einreden wollen.

Am Schluß der Veranstaltung traten auch zwei Vertreter der KPD/ML (NEUE EINHEIT) auf, die die ganze Heuchelei der Veranstalter entlarven wollten. Die beiden Genossen waren jedoch nicht in der Lage, den sozialdemokratischen Charakter der Veranstaltung aufzudecken und die Jugendlichen für den revolutionären Kampf zu begeistern. Sie redeten am Kern vorbei und langweilten die Anwesenden. Dieses Auftreten der Genossen wurde von der Partei kritisiert und sie wurden zur Selbstkritik angehalten.

Trotzdem hat sich auf der Veranstaltung unsere Einschätzung der Hausbesetzungen, wie sie in der 'Revolutionären Stimme' dargelegt ist, als richtig erwiesen. Das zeigte sich z.B. daran, daß die Veranstalter kein einziges Argument dagegen vorbringen konnten, sondern keine bessere Antwort wußten, als unseren Artikel ins Lächerliche zu ziehen und die Redner unserer Partei durch ihre Provokationen unsicher zu machen.

lidarität und den Kampfgeist unter den Massen zu untergraben. Die 'KPD'-Führer haben sich in letzter Zeit durch ihren systematischen Kampf gegen die Massen bei den Protestdemonstrationen gegen die Ermordung von Georg von Rauch und Thomas Weisbecker als Handlanger des Senats besonders deutlich entlarvt. Diese sozialdemokratische Agentur, für die der Kampf gegen unsere revolutionäre Politik eine Lebensfrage ist, wird gegebenenfalls alles tun, um eine Solidarisierung der Massen mit unserer Partei zu verhindern.

Die Masse der Linken wird sich ihre Politik aber immer weniger bieten lassen und dem Treiben dieser Agentur, die ihnen die Sozialdemokratie als "Kommunisten" vorsetzt, bald ein Ende setzen.

Die 'Rote-Fahne'-Clique ('KPD/ML') und die 'Rote Morgen'-Clique ('KPD/ML') schließen sich zum Kampf gegen die revolutionären Kräfte zusammen

Ganz auf dieser Linie der Isolierung unserer Organisation liegt offensichtlich auch die Politik der "Roten Fahne" und des "Roten Morgen", die immer mehr in die Fußstapfen der 'KPD' treten, die immer mehr eine Art politische Reserve für die 'KPD' bilden. Der erste gemeinsame Schritt dieser beiden Organisationen, die sich unter dem heuchlerischen Deckmantel der "Einheit aller Marxisten-Leninisten" zusammengetan haben, ist die freche Sabotage und Zersplitterung der revolutionären Bewegung.

Sie rufen zu einer 4. Demonstration zum 1. Mai auf, die auch im Wedding stattfinden soll. Der Hauptzweck dieser Demonstration ist es, unsere revolutionäre Demonstration zu bekämpfen. Sie wollen einen Teil der Massen, die sich von der 'KPD' abwenden, von unserer revolutionären Demonstration fernhalten. Die Führer dieser Organisationen sind allerdings zu feige, dieses Ziel offen zu nennen und zu begründen. Weil es sonst aber keine stichhaltigen Gründe dafür gibt, eine 4. Demonstration durchzuführen, geben diese erbärmlichen Cliques erst gar keine Begründung an. Mit diesem Taschenspielertrick hoffen sie die Massen täuschen zu können. (siehe Anmerkung)

In ihrer politischen Stoßrichtung verschweigt diese Demonstration, ebenso wie die Demonstration der 'KPD', die Arbeiteraristokratie; sie deckt den DGB nach Strich und Faden; sie beschönigt die Sozialdemokratie und läßt soweit wie möglich die proletarische Revolution und die Diktatur des Proletariats aus. Ihre Hauptparolen "Einheitsfront gegen Notstand, Aufrüstung und Revanchepolitik", "Gegen das Kapital und seine SPD-Regierung die geschlossene Front der Arbeiterklasse!" sind ein sinnloser Appell, eine hohle Phrase, weil sie gerade das Entscheidende für einen erfolgreichen Kampf der Massen, nämlich den Kampf gegen die Feinde innerhalb der Reihen der revo-

(Fortsetzung nächste Seite)

Anmerkung:

Die ganze Sabotage der "Rote Fahne"- und der "Roter Morgen"- Clique gegen die revolutionäre Bewegung wird auch an den einzelnen Schritten ihrer Politik zum 1. Mai 1972 ersichtlich. Gleich nach Erscheinen des Maiaufrufs wandten wir uns an verschiedene Organisationen, u.a. an die 'Rote Fahne'-Gruppe ('KPD/ML') und die 'Rote Morgen'-Gruppe ('KPD/ML'), bei denen wir immerhin die Möglichkeit sahen, daß sie für den 1. Mai eine revolutionäre Politik gegenüber der Arbeiterklasse unterstützen könnten, um ihnen gegebenenfalls eine gleichberechtigte Teilnahme (mit eigenem Redner, eigenen Demonstrationsblöcken und eigenen Losungen, soweit sie nicht zu unserer prinzipiellen Politik im Widerspruch stünden) an der revolutionären Maidemonstration zuzusichern. Ihre einzige Reaktion war es, uns zwei Wochen lang hinzuhalten. In dieser Zeit unternahmen die Cliques alle Anstrengungen, um zusammen mit der 'KPD' ein Komplott gegen die revolutionären Kräfte zu schmieden, wobei sie sich noch gegenseitig in den Haaren lagen und letzten Endes von der 'KPD' einen Fußtritt bekamen.

Am Mittwoch, den 12.4., haben die 'Rote Fahne'-Gruppe ('KPD/ML') und die 'Rote Morgen'-Gruppe ('KPD/ML') unsere Partei, die SDA, verschiedene Ausländerorganisationen und die 'KPD' zu einem Treffen eingeladen. Das sollte den Anschein erwecken, als ob "Roter Morgen" und "Rote Fahne" auf "Einheit aller Marxisten-Leninisten" bedacht seien, in Wirklichkeit war es ein letzter vergeblicher Versuch von Seiten dieser Cliques, für die Sabotage an unserer revolutionären Demonstration von der 'KPD'-Agentur ein angemessenes Eckchen auf deren Demonstration einzuhandeln. Auf diesem Treffen konnten sie es allerdings nicht verhindern, daß sich unsere Politik gegenüber der 'KPD' durchsetzte und die 'KPD'-Vertreter, die sie selbst vorher eingeladen hatten, einmütig von der Versammlung als konterrevolutionäre Bande hinausgeworfen wurden. Sie selbst mußten notgedrungen dem Antrag der Vertreter unserer Partei auf Hinaus-säuberung der 'KPD' zustimmen, um nicht ihr Gesicht zu verlieren. Allerdings bestritten sie bis zuletzt, daß die 'KPD' eine feste Agentur des westdeutschen Imperialismus ist, weil sie selbst das Agentenwesen decken müssen, um nicht ihre eigene Rolle zu gefährden.

Daraufhin tischten sie eine eigene Plattform für den 1. Mai auf, mit der sie unsere Demonstration sich unterordnen wollten. Sie verlangten von uns, daß wir uns einer neuen Demonstration unter ihrer Führung anschließen müßten. Mit diesem dummdreisten Manöver, mit dem sie frech darüber hinweggingen, daß unsere Partei seit zwei Wochen mit einer breiten Agitation zu einer revolutionären 1. Mai-Demonstration aufruft, versuchte sie, uns die Rolle eines Sektierers zuzuschieben.

lutionären Massen, gegen die Arbeiteraristokratie weglassen. Bei dieser Politik kommt heraus, daß sich die Massen mit allen Kräften, die sich irgendwie "proletarisch" oder als "Friedensvertreter" ausgeben, vereinen sollen.

Insbesondere die 'Rote Fahne'-Clique hat sich selbst schonungslos entlarvt. In ihren Mai-Pamphleten "Heraus zum Roten 1. Mai!" fordert sie "Schluß mit der Subventionierung der Monopole auf unsere Kosten!", "Keine Mark für die Aufrüstung der Westberliner Polizei!", "Auflösung der freiwilligen Polizeireserve!" und als Bündel (von der 'KPD' übernommen) "Gegen Lohnraub, Arbeitshetze, Kurzarbeit und Massenentlassungen- 7-Studententag bei vollem Lohnausgleich!" usw. usw. Es wäre vergeudete Zeit, wollte man diese Parolen, die in den Aufruf ihres gemeinsamen 'Zentralen Maikomitees' übernommen wurden, widerlegen. Wir haben das üble Wesen der 'Rote Fahne'-Clique, insbesondere ihre Abwiegerei, Massenfeindlichkeit und ihre sozialfaschistischen Prinzipien bereits in der "Revolutionären Stimme 7/8/9/71" angeprangert.

Die Politik der Einheitsfront dieser beiden Organisationen kommt dadurch zustande, daß der "Rote Morgen" zum einen seinen früheren Kampf gegen die 'Rote Fahne'-Clique, die er als einen revisionistischen Zersetzungstrupp (z.B. im "Roten Morgen" Nr. 6/72) anprangerte, stillschweigend aufgegeben hat. Der "Rote Morgen" hat zum anderen insbesondere auch seine frühere prinzipiell richtige Position, daß der DGB-Apparat durch und durch reaktionär ist und daß die Arbeiter neue revolutionäre Gewerkschaften aufbauen müssen, zugunsten der "Einheit" mit der 'Rote Fahne'-Clique schmählich verlassen. Die politisch üblen Kräfte in der "Roten Morgen"-Organisation gewinnen durch diese schändliche Allianz fest die Oberhand.

Die "Rote Fahne"-Clique hat ihrerseits schon seit geraumer Zeit auf die Propagierung ihrer These vom Sozialfaschismus der SPD und der sozialfaschistischen Verwaltung der Arbeiterklasse verzichtet, die sie früher wenigstens abstrakt vertreten hat. So verkommen diese beiden Cliquen im Kampf gegen die revolutionären Kräfte immer mehr, streifen sie ihre letzten positiven Züge ab, bis nur noch der blanke Sozialdemokratismus übrigbleibt, weil eben die Sabotage gegen die revolutionäre Bewegung das Fundament ihrer "Einheitsfront" bildet.

Der 1. Mai 1972 kann ein Fanal für die gesamte Arbeiterbewegung setzen !

Das niederträchtige Kesseltreiben der Bourgeoisie zeigt, welch umfangreichen Apparat sie unterhält, um die Massen insgesamt niederzuhalten und jeden Keim einer organisierten revolutionären Bewegung niederzumachen. Die Bourgeoisie setzt alles daran, um einen Durchbruch unserer revolutionären Politik zum 1. Mai 1972 zu verhindern. Es zeigt sich umgekehrt, welche Chance für die revolutionären Kräfte besteht, dieser gesamten Reaktion öffentlich eine Niederlage zu bereiten.

Eine revolutionäre Demonstration der Arbeiterklasse "würde ein Fanal für die gesamte Arbeiterbewegung setzen, würde einen Sprung nach vorn, ein Durchbruch der proletarisch revolutionären Bewegung sein. Eine solche Demonstration wäre ein Auftakt für das Wiederaufstehen der Arbeiterbewegung, für die Erhebung aus jahrzehntelanger subjektiver Schwäche. Diese Demonstration propagiert genau die Überwindung dieser Schwäche. Deshalb wird diese Demonstration auch die bewußte Erhebung des Proletariats sein, das sich seiner historischen Mission bewußt wird und den Kampf dafür aufnimmt und dies auf der Demonstration dokumentiert und propagiert."

(Zit.: "Der 1. Mai ist von historischer Bedeutung!", Papier der KPD/ML (NEUE EINHEIT))

Wir rufen auch die Massen der Jugend- und Studentenbewegung auf, aus der Bevormundung durch die Sozialdemokratie ausubrechen, die mit ihren Intrigen, ihrer Feigheit vor politischen Auseinandersetzungen und ihrer hinterhältigen Hetze die revolutionäre Jugend- und Studentenbewegung von innen zerstören will. Wir rufen sie auf, eine Politik zu unterstützen, die die Arbeiterklasse zur Revolution führt.

1. Mai-Demonstration

Treffpunkt

11^h Leopoldplatz

Abschlusskundgebung

13^{30h} Brunnenplatz

Herausgeber:

Kommunistische Partei Deutschlands/
Marxisten-Leninisten (NEUE EINHEIT)

Presserechtlich verantwortlich:

Klaus Sender

Redaktionsadresse:

Verlag Neue Einheit

1 Berlin 30, Zietenstr. 22

Telefon: 0311/216 23 57

(Montag bis Freitag 18 - 20 h)

Eigendruck im Selbstverlag